

Betreff: Kriege, Umwelt-Katastrophen: Was tut Frau EU-Abg. Schilling?

An lena.schilling@europarl.europa.eu am 2026-03-21 08:37

Guten Tag.

Vor einigen Jahren agitierten Sie auf einer Wiener Baustelle, sangen fröhlich in offene Micros:
„Wir sind gekommen, um zu bleiben“.

Die betreffende, u.a. auch zur Entlastung der Prater-Au erforderliche Straßenverbindung haben Sie und die anderen um mehr als ein Jahrzehnt verzögert, nicht aber verhindert.

Irgendwann zogen Sie alle wieder ab.

Mit Ihren denkwürdigen Sprüngen vor allerlei Cameras sind Sie dann direkt Politikerin geworden.

Ziel erreicht?

Nun sind Sie schon einige Zeit im EU-Parlament.

Was genau tun Sie da?

Die Frage drängt sich auf, denn Ihre *Grüne Stimme* ist verstummt.

Dabei geht es aktuell um gigantische Umwelt-Katastrophen, die in aktuellen Eroberungskriegen verursacht werden und sich täglich weiter verschärfen: mit globalen Auswirkungen:

Spezielle, aktuell in Gier und Mordlust fiebernde, final verbitterte Extrem-Greise haben sich auf maximale Destruktion eingeschworen, wohl um nicht im eigenen psychischen Elend unterzugehen. Haben wir uns etwa entschieden, dabei zuzusehen? Ein Nein kommt von hier.

In Ihrer Sprache:

Hallo!

Da werden u.a. souveräne Staaten niedergebombt und annektiert, dazu angeblich eine komplette Kriegsflotte im Meer versenkt, Öl-Tanker, Raffinerien, Gaslager, Wohnhäuser und Spitäler in Brand geschossen, Äcker und Meerengen auf Jahrzehnte vermint. Hunderttausende Menschen tot! Es brennt und qualmt wie nie.

Hallo! Aufwachen!

Dazu ein wenig Chemie:

Kampfstoffe in zerstörten Panzern, Raketen, versenkten Schiffen, v.a. militärische Sprengmittel sind extrem giftig, dabei an Land wie im Meer auf Jahrzehnte umweltschädlich.

Sie sind, bitte, derweil womit beschäftigt?

**WO BLEIBT IHR UMWELT-SCHÜTZENDES AUFBEGEHREN?
WO SITZEN SIE HEUTE, „UM ZU BLEIBEN“?**

Verstehe. Sicher-ist-sicher: Lieber gedanklich in der Lobau, wo der persönliche Erfolg seinen Anfang nahm. Einfach fröhlich in Brüssel mitschwimmen. Mehrheiten bilden sich schon irgendwie.

Frau Abgeordnete: Nach all den Jahren sind Sie nicht mehr adoleszent.

Weisen Sie also eine entsprechend sinnvolle Tätigkeit nach.

Selbst ohne besondere Ausbildung können Sie quasi mit etwas Hausverstand die qua Wahl ermächtigte Stimme nun zum Nutzen höherer Werte erheben: Ihr Mandat ermöglicht es – Sie sind in der Pflicht.

Nehmen Sie das bitte als Feedback.

Feedbacks kann man annehmen, Antworten darauf sind unangemessen.

Auch Sie rechtfertigen Ihre Position einzig durch nachweisliche Bemühung, allenfalls Ergebnisse.

Höflichst,

Dr. Ellmauthaler

Diese Nachricht wurde durch G-Data geprüft.

Univ.-Lektor / Sen. Lect. Coll. Appl. Sc. (emeritus)

Mag. **Dr. Volkmar J. Ellmauthaler**

**Medizinische Psychologie
Ethik**

Zugehörigkeit:

ÖAGG seit 1989 – 2024 Sektion Psychoanalyse

ÖVS 1991 – 2025

WKO: Beratung; Supervision/Resilienz-Experte

Post-Adresse:

Seefeldergasse 18/8

AT-1220 Wien

Persönlicher Kontakt: +43 699 10 900 802

E-Mail – Termine, Büro: office@medpsych.at

E-Mail – diskrete Inhalte: info@medpsych.at

Ethik – Medizin, Naturismus: etc@medpsych.at

Publikationen, Rezensionen: edl@medpsych.at

Web: <https://medpsych.at>

Diese Nachricht ist **ausschließlich** für den / die genannten Adressatinnen/Adressaten bestimmt.

Beratung, Privatgutachten, (Lehr-)Supervision:
Termine nach Vereinbarung. – Keine Kassen.

Wir nutzen/erlauben keinerlei Tracking Cookies.
Dieses Büro wird zum 31.12.2029 geschlossen.

Obleich Feedbacks nicht zu beantworten sind, wurde in Vertretung eine offizielle Darstellung verfasst, die zu privater Agitation aufruft.



Als Kommentar zu den Ereignissen empfehlen wir im den Beitrag von Dr.ⁱⁿ Ursula Plassnik.



profil⁷

„Krieg ist die Hölle, immer“, sagte Pete Hegseth, der amerikanische Kriegsminister, am Tag nach dem Angriff auf den Iran. Aber **WER STOPPT DEN KRIEG?** Und was geschieht am nächsten Tag?

Wir empfehlen die Lektüre im

profil

Ausgabe 12., 57. Jg., 21.3.2026

Der nächste Tag

KOMMENTAR

Ursula Plassnik



Im Gegensatz zu Videospiele haben Kriege keinen Escape Button. Selbst wenn der Angreifer einen Krieg für beendet erklärt, ist er deswegen noch lange nicht vorbei. Gewalt und Zerstörung gehen weiter. Die USA haben in Tatgemeinschaft mit Israel den Iran angegriffen. Es ist Trumps Krieg der Wahl: politisch plan- und ziellos, höchst kostspielig, ohne Exit-Strategie. Es wird Trumps Niederlage werden. Die MAGA-Basis will keinen neuen Nahost-Krieg, keine toten US-Soldaten, keine Energiekrise. Wer wählt schon im November bei den US-Midterm-Wahlen einen Verlierer?

Dem Iran ist es gelungen, den Konflikt militärisch auf die Golf-Nachbarn und durch die Hormus-Sperre auf die Weltwirtschaft auszudehnen. Wer auf fossile Energie setzt, hat das Nachsehen. Die Golfstaaten fürchten um ihr Geschäftsmodell. Selbst die USA, die weltgrößte Militärmacht, können die über Jahrzehnte mit Gewalt und Korruption verfestigten Strukturen der Islamischen Republik nicht einfach wegbomben. An Zynismus kaum zu überbieten ist die Aufforderung an die blutig unterdrückte iranische Bevölkerung, „den Rest zu erledigen“, also mitten im US-Bombenhagel ihr Regime zu stürzen.

Israel hingegen verfolgt eine klare Strategie. Schritt für Schritt wird jegliche vom Iran ausgehende Gefahr – Atomprogramm, Raketen, regionale Stellvertreter – systematisch zerstört. Gezielte Tötungen und Bomben im Iran und im Libanon. Eine Million vertriebene Libanesen. Die schleichende Annexion der Westbank. Die Vernichtung der Hamas-Führung, im Gazastreifen 80.000 Tote, aber kein Zukunftsplan. Es bleibt bittere Wahrheit, dass der israelische Staat am 7. Oktober 2023 seine Bürger nicht schützen konnte vor den bestialischen Terrorattacken aus dem Gazastreifen. Zwei Jahre hat Israel bei vollständiger Lufthoheit gebraucht, um den Gazastreifen unter Kontrolle zu bringen. Der Iran ist 4600 Mal so groß, topografisch hoch kompliziert und liegt nicht vor der Haustür.

Auf den ersten Blick sehen die israelisch-amerikanischen Luftschläge faszinierend präzise aus. Sind sie das wirklich? Im ersten US-Bombenhagel wurde nicht nur der oberste geistliche Führer des Iran getötet, sondern auch mehr als 160 Schulmädchen. Ja, die gewalttätigen Teheraner Theokraten sind „die Bösen“. Aber macht das ihre An-

greifer automatisch zu „Guten“? Heiligt der Zweck jedes Mittel? Gibt es einen gerechten Krieg? Eine Rechtfertigung für Tyrannenmord? Es sind uralte Fragen der Menschheitsgeschichte, die hier aufkommen und mit den Waffen des 21. Jahrhunderts ausgetragen werden.

Am lautesten und schnellsten verurteilt hat den Angriff der Kriegsverbrecher Putin, der selbst seit mehr als vier Jahren einen mörderischen Angriffskrieg gegen den Nachbarn Ukraine führt. Mit mehr als 1,5 Millionen Opfern. Keines seiner Kriegsziele hat er erreicht, weder die „Entnazifizierung“ der Ukraine noch die Tötung ihrer politischen Führung oder die Zerstörung ihrer staatlichen Existenz. Putin steckt fest in einem Krieg seiner Wahl. Jetzt coacht er die iranische Führung im Krieg gegen die USA und Israel. Und wird – welcher Hohn – durch emporschnellende Ölpreise, ausgesetzte US-Sanktionen und die Umverteilung von Luftabwehrraketen zum multiplen Kriegsgewinnler.

Trotzdem: Für Trump hätten die kapitalen Fehleinschätzungen seines russischen Imperialisten-Kollegen eine Warnung sein sollen. Wenn er schon die verlorenen US-Kriege im Irak und Afghanistan nicht als Lehrmaterial versteht. Auch Trump hat bisher keines seiner Kriegsziele erreicht. Dafür aber eine weltweite Ölkrise ausgelöst, die Sicherheit seiner Golf Freunde kompromittiert und die eigene Machtbasis zerrüttet.

Die Stärke des Westens sei seine konstruktive Lernfähigkeit bei der Umsetzung seiner Werte, so Heinrich August Winkler, der große deutsche Historiker. Europa tut gut daran, sich nicht unter amerikanischem Druck vor den Karren des Iran-Krieges spannen zu lassen und ihn so zum „Krieg des Westens“ zu machen. Zusammenwirken nur dort, wo es unmittelbar um die Verteidigung europäischer Interessen geht, und auch dann nur gemeinsam, etwa in der EU-Mission „Aspides“ zum Schutz des Schiffsverkehrs im Roten Meer und im Golf von Aden.

Als Treuhänder der westlichen Werte darf sich Europa nicht beirren lassen. Verhandlungslösungen sind besser als Gewalt. Berechenbarkeit wichtiger als Zügellosigkeit. Ordnung und Recht kein liberaler Luxus, sondern Voraussetzung für dauerhaft faire und erfolgreiche Gesellschaften. ■

Ursula Plassnik war österreichische Außen- und Europaministerin von 2004 bis 2008.

Re: Kriege – Umwelt. Katastrophen: Was tut Frau EU-Abg. Schilling?

Am 2026-03-24 11:09, schrieb [SCHILLING Lena](#):

Sehr geehrter Herr Dr. Ellmauthaler,

vielen Dank für Ihre Nachricht und Ihr offenes Feedback.

Frau Schilling übt ihr Mandat im Europäischen Parlament mit großem Einsatz aus, auch wenn ein erheblicher Teil dieser Arbeit nach außen hin wenig sichtbar ist. Ein Großteil parlamentarischer Arbeit passiert in Verhandlungen und Abstimmungen, die selten mediale Aufmerksamkeit bekommen, gerade in der Klimapolitik, die aktuell weniger im Fokus steht, obwohl die Herausforderungen unverändert groß sind.

Als Schattenberichterstatterin für das EU Klimaziel 2040 war sie zentral an den Verhandlungen über eines der wichtigsten klimapolitischen Dossiers dieser Legislaturperiode beteiligt. Diese Arbeit ist oft weniger sichtbar, aber entscheidend dafür, ob es beim Klimaschutz Fortschritte gibt oder nicht.

- <https://www.heute.at/s/hart-erkaempfter-meilenstein-eu-klimaziel-2040-fix-120161361>

Darüber hinaus wurde Frau Schilling von den Grünen ausgewählt, Teil der Delegation des Europäischen Parlaments zur internationalen Klimakonferenz Cop30 zu sein. Auch dort hat sie sich aktiv eingebracht, um ambitionierten Klimaschutz voranzutreiben.

- <https://table.media/europe/heads-category/lena-schilling-fuer-die-europaeischen-gruenen-in-belem>

Politisches Engagement verändert sich mit der Verantwortung eines Mandats. Es verlagert sich von Protest hin zu konkreter Gesetzgebungsarbeit. Gleichzeitig ist für Frau Schilling klar, es braucht beides. Den Druck von der Straße und die Arbeit an Gesetzen im Parlament. Genau diese Verbindung bringt sie in ihre politische Arbeit ein.

Und auch inhaltlich bleibt sie konsequent. Wir setzen uns gestern wie heute klar gegen die Lobau Tunnel ein: <https://www.oe24.at/video/oesterreich/totaler-wahnsinn-gruenes-licht-fuer-lobau-tunnel-lena-schilling/650103109>

Wenn Sie sich ein aktuelles Bild ihrer Arbeit machen möchten, finden Sie laufende Einblicke auf ihren Social Media Kanälen, insbesondere auf Instagram und Bluesky.

- <https://www.instagram.com/lena.ats/>
- <https://bsky.app/profile/lenaats.bsky.social>
- <https://lena-schilling.at/>

Vielen Dank, dass Sie uns geschrieben haben. Bleiben Sie weiter dran und teilen Sie Ihre Meinung mit politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern, dieser Austausch ist unglaublich wichtig.

Beste Grüße

Stefanie Wehlend im Namen von

MEP Lena Schilling

Greens/EFA Group in the European Parliament



An [SCHILLING Lena](#) am 2026-03-25 06:41

Stefanie Wehlend

Guten Tag, Frau Wehlend,

Falls Sie kein KI-Bot sind, haben Sie mein Feedback nicht respektiert:
Dabei handelt es sich um eine fachlich fundierte Anregung zur Selbstreflexion.
Das Feedback kam bei der Adressatin erst gar nicht an.
Ihre Antwort darauf ist höflich, doch unangemessen.

Falls es sich um einen KI-Bot handelt, hat dieser nicht gelernt rhetorische von konkreten Fragen zu unterscheiden.
Auf rhetorische Fragen sind konkrete Antworten lediglich ein Beweis mangelnder Aufmerksamkeit, wahlweise der Absicht zu provozieren.

Wir sind **nicht** an der Person Lena Schilling als MEP interessiert, sondern forderten sie auf, den damit verbundenen Pflichten derart nachzukommen, dass dies praktische Wirkung zeigt. Dazu ist Frau Schilling gewählt – übrigens nicht von mir, von uns, zumal (u.a. aufgrund der hier vorliegenden Antwort) an einer umfassenden Qualifikation weiter zu zweifeln ist.

Wir werden daher sicherlich **keine** Werbung für sie machen, wie Sie das absurderweise vorschlagen.

Höflichst,
Dr. Ellmauthaler



[Zurück zur Webseite](#)

